

1904 Vizepräs. des ständigen Wr. Diözesankomitees der Katholikentage Österr. Seit der Gründung 1905 war er Präs. des Piusver. zur Förderung der kath. Presse bzw. 1919–31 des Nachfolgever. Kath. Volksbund Österr. (1931 Ehrenpräs.). Daneben fungierte er bis zur Einstellung des Bl. 1911 als Mitgl. des Hrsg.kuratoriums der Wr. konservativ-kath. Ztg. „Das Vaterland“. 1888 wurde W. zum Kämmerer und 1904 zum Geh. Rat ernannt. 1907 erfolgte die Erhebung in den Gf.stand. Sein Vater **Ernst Frh. v. W.** (geb. Pressburg, 5. 12. 1829; gest. ebd., 19. 4. 1891) war verheiratet mit Barbara, geb. Gfn. Wenckheim (geb. Mailand, Lombardo-Venetien / Milano, I, 30. 12. 1838; gest. Wolfsthal, 27. 12. 1929, einer Enkelin von →Johann Josef Wenzel Gf. Radetzky v. Radetz). Ab 1848 Kav.off., trat er 1851 (bei Verbleib im Militärstand, 1855 Rtm.) in den diplomat. Dienst über. Er wurde 1854 Attaché und 1855 Legationssekr. in Berlin, wechselte 1858 in gleicher Funktion nach Hannover und kehrte im Folgejahr wieder nach Berlin zurück; 1860 beurlaubt, 1861 außer Dienst. Ernst W. war ab 1865 Besitzer des Fideikommisses Wolfsthal und ab 1884 erbl. Mitgl. des HH des österr. RR.

L. (tw. auch zu Ernst Frh. v. W.): RP, 4. 3. 1933; Adlgasser; G. Kolmer, Das HH des österr. RR. Nach dem Bestande Ende ... 1906, 1907; Die W. zu Wolfsthal 1–3, 1892–1903; F. Loidl, F. X. Gf. W., 1977; S. H. Knaf, Die Entwicklung des landtäfl. Großgrundbesitzes in NÖ von 1848 bis 1908, phil. Diss. Wien, 1981, S. 389f.; G. M. Doujak, Die Entwicklung des landtäfl. Großgrundbesitzes in NÖ seit dem Jahr 1908, phil. Diss. Wien, 1981, S. 331; UA, Wien; Pfarre Wolfsthal, NÖ.

(F. Adlgasser)

Walterskirchen Robert Frh. von, Politiker. Geb. Pressburg, Ungarn (Bratislava, SK), 20. 2. 1839; gest. Klagenfurt (Klagenfurt am Wörthersee, Ktn.), 12. 6. 1920 (begraben: Krumpendorf am Wörthersee, Ktn.); röm.-kath. – Sohn des Off. und 1841 als Rtm. außer Dienst gestellten Besitzers der steir. Herrschaft Ober-Thal und Plankenwarth Wilhelm Frh. v. W. (geb. Wolfsthal, NÖ, 23. 7. 1808; gest. Graz, Stmk., 2. 10. 1884) und dessen Frau Maria Freifrau v. W., geb. Gfn. Zichy (geb. Pressburg, 2. 2. 1811; gest. Graz, 8. 3. 1901), Neffe des Herrschaftsbesitzers und Mitgl. des AH Georg Wilhelm Frh. v. W. (geb. Wolfsthal, 26. 9. 1796; gest. Pressburg, 25. 5. 1865), Cousin von →Ernst Frh. v. W. (s. u. Franz Xaver Gf. v. W.) sowie des Diplomaten Otto Frh. v. W. (geb. Wolfsthal, 19. 6. 1833; gest. Wien, 16. 11. 1912), unehel. Vater

seiner Haushälterin und Erbin Cajetana Hatzenbichler, ab 1910 verheiratete Hasenbichler (geb. Profeng, Stmk., 8. 12. 1867; gest. Krumpendorf/Krumpendorf am Wörthersee, Ktn., 24. 8. 1952), Onkel 2. Grades von →Franz Xaver Gf. v. W., Schwager des Herrschaftsbesitzers und AH-Mitgl. sowie Mitgl. des böhm. LT Eduard Gf. Pálffy v. Erdöd (geb. Venedig, Lombardo-Venetien / Venezia, I, 18. 9. 1836; gest. Schloss Hradischt, Böhmen / Zámek Hradiště, CZ, 12. 6. 1915). – Nach dem Militärdienst 1856–58 als Kav.off. (1858 Lt.) und der Teilnahme als Freiwilliger am Krieg gegen Preußen 1866 lebte W. in Graz und in den 1870er-Jahren in Kapfenberg, wo er ein kleines Gut bewirtschaftete. Dort war er zu Beginn der 1870er-Jahre u. a. Obmann des Ortsschulrats und beteiligte sich führend am Aufbau des dt.liberalen Ver.- und des landwirtschaftl. Genossenschaftswesens im Mürztal. Seine polit. Laufbahn begann W. 1871 als Abg. zum steir. LT, dem er bis 1877 angehörte. Dort engagierte er sich bes. in Schulfragen, v. a. die Zurückdrängung des Einflusses der kath. Kirche betreffend (1872 Interpellation zur Frage des Religionsunterrichts und der Möglichkeit, dass dieser auch durch andere Personen als Priester gehalten werden könne). Darüber hinaus galt sein Interesse vorrangig wirtschaftl. Angelegenheiten. In das AH wurde er 1873 als dt.fortschrittl. Kandidat gewählt und hatte 1879 keinen ernstl. Gegenkandidaten. Im Wr. Parlament war W. einer der prominentesten Redner der Dt.fortschrittlichen, wich aber vielfach von der offiziellen Parteilinie ab. Er gehörte mehreren Ausschüssen an, so v. a. dem volkswirtschaftl. (1873–79) sowie ab 1876 dem Ausgleichsausschuss. Mehrfach wurde er als stmk. Mitgl. in die Delegation gewählt. Er trat als bes. scharfer Kritiker des bestehenden Verhältnisses zu Ungarn hervor und setzte sich für eine aktive Veränderung der Beziehungen zwischen den beiden Reichshälften ein, wobei er in der Neuverh. des Ausgleichs vergeblich eine deutl. höhere Beteiligung Ungarns an den gem. Ausgaben verlangte. Auch lehnte W. die Okkupation Bosnien-Herzegowinas ab, in der er die Gefahr eines weiteren Machtverlusts der Dt. und einer Slawisierung der Monarchie sah, musste sich aber hier nachträgl. für seine Zustimmung zum 60-Mio.-Kredit von 1878 in der Delegation rechtfertigen. Im selben Zusammenhang ist auch W.s Widerstand gegen die Bewilligung des neuen Wehrgesetzes zu sehen, der im Juli 1880 zum Bruch mit der